



# "Pflege- und Betreuung im Alter“

Herausforderung für unser Gemeinwesen

Impuls für die Bürgerwerkstatt am 24. 3. 2012

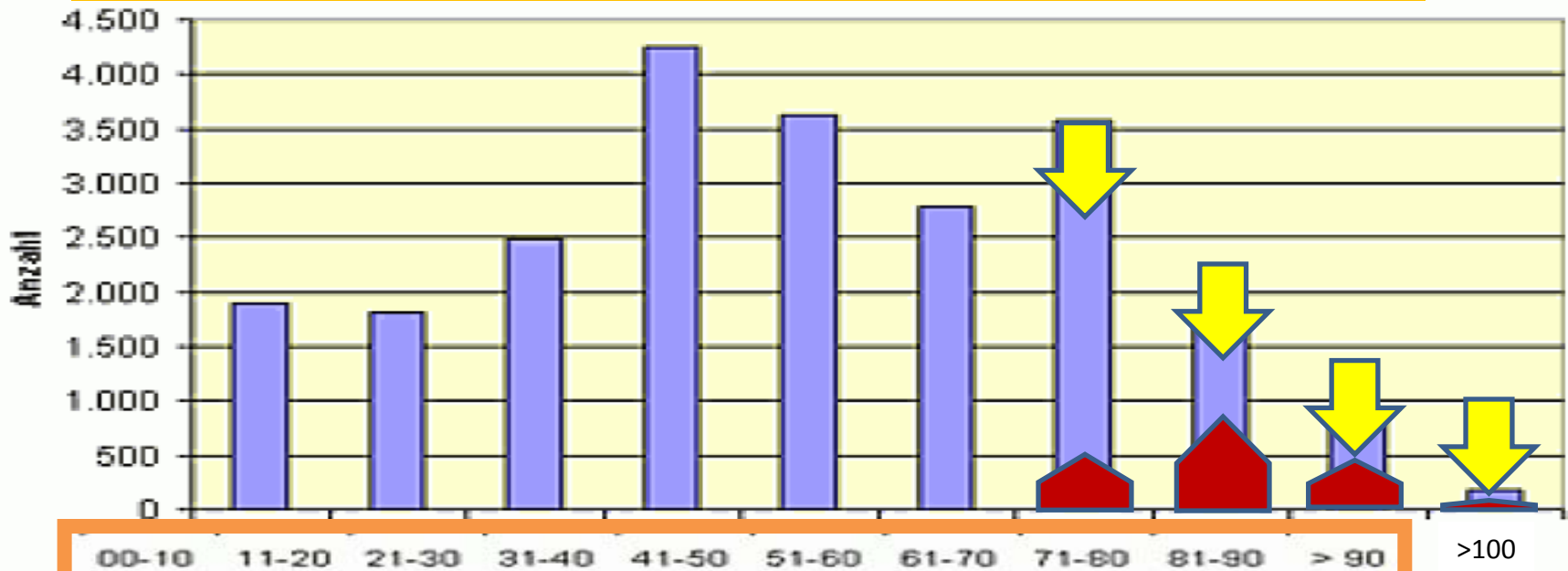
Referent: Georg Neumann

# Gliederung

1. Statistische und rechtliche Ausgangssituation für Unterhaching
2. Hauptgründe der Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit
3. Hauptprobleme einer typischen „Pflegefamilie“
4. Lösungsansätze

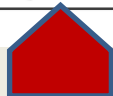
# Statistische Ausgangssituation

## Tendenzielle Altersverteilung 2015 ff



Altersgruppe	Pflegequote in %	Prävalenzrate der Demenz in %
unter 75 Jahre	0,9	4,0
75 bis unter 85 Jahre	14,3	19,3
85 bis unter 90 Jahre	39,9	23,9
über 90 Jahre	59,4	34,6

Tabelle 2: Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung sowie die Häufigkeit von Demenzerkrankungen im jeweiligen Alterssegment<sup>3</sup>.



# Statistische Ausgangssituation

- ca. 5500 Mitbürger > 65 J. → ¼ der Unterhachinger
- annähernd **1000 sind pflegebedürftig** mit stark zunehmender Tendenz, davon etwa die Hälfte von Demenz betroffen
- fast alle (örtliche Befragung 2004f, Forsa 2010: 86 %) **wünschen, in der gewohnten Umgebung** wohnen bleiben zu können
- **75 %** der Pflegebedürftigen werden in Deutschland (meist von Angehörigen) **zu Hause** betreut
- Nachfrage nach prof. **Pflegedienste** in Uhg. zu 100 % gedeckt
- einige weitere Dienste (Essen, Fahrdienst etc.) angeboten  
(SeBiZ, KWA, Nachbarschaftshilfe)
- 2 Alten/Pflegeheime für >300 Bew., dv. ca. 160 Pflegepl, **(3. ?)**  
**Kurzzeit- u. Tagespflege nur vereinzelt** möglich
- 2 „Herbstwindgruppen“ und einige Selbsthilfegruppen

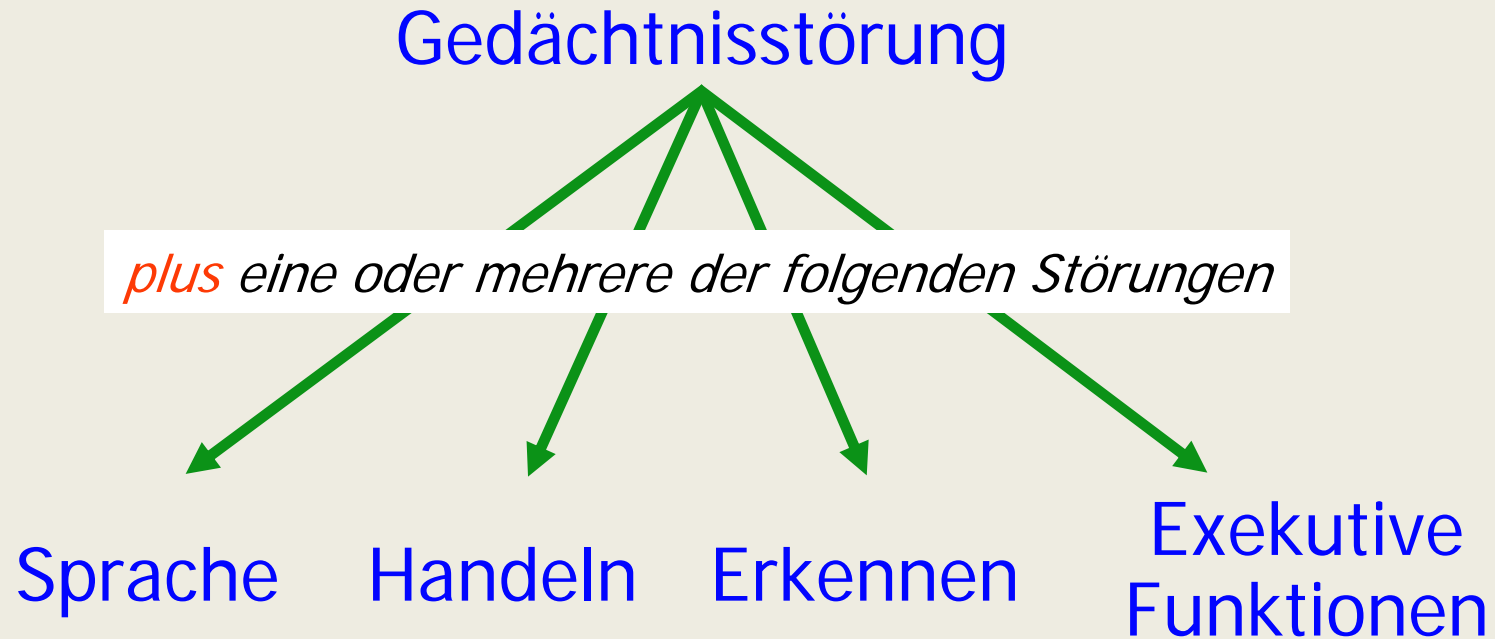
# Rechtliche Ausgangssituation

- Jeder Pflegebedürftige hat **Anspruch auf Pflege**  
(Sozialstaatsprinzip)
- **Vorrang der häuslichen Pflege** vor der Pflege im Heim (§3 SGB XI)
- **Zuständig** für Pflegeeinrichtungen sind in erster Linie die **Landkreise** (Art. 71-73 AGSG) ; Übertragung auf Gemeinden möglich (Art. 75 AGSG)  
→ *Seniorenpolitisches Gesamtkonzept des LKR M.* (2011)
- **Umsetzung „unmittelbar vor Ort“**  
(Landrätin Rumschöttel im Vorwort)

# Hauptgründe der Hilfsbedürftigkeit

- körperliche Einschränkungen, insbesondere Kraft, Gehen, Hören, Sehen
- geistig-seelische Einschränkungen, insbesondere
  - Demenz
  - Depressionen
- Sterben

# Definition der Demenz



- Die kognitiven Defizite verursachen bedeutsame Veränderungen im Alltag und stellen eine Kompetenzverminderung gegenüber früher dar.
- 2/3 der Demenzkranken leiden an «Alzheimer»

# Phasen der Alzheimer-Erkrankung

## 1. leicht

(Trotz Problemen bei der Verarbeitung neuer Informationen ist **eigenständige Lebensführung mit Hilfen** möglich.)

## 2. mittel

(Orientierungsprobleme erfordern **ständige Hilfen**.)

## 3. schwer

(Allmählich werden **alle Organe** betroffen;  
Tod häufig durch Lungenentzündung)



# Realität der „Pflegefamilie“

- 50 % der über 80-Jährigen leben alleine  
→ **Hilfen** durch Nachbarn, Freunde ... oftmals **unzureichend**  
50 % haben **Angehörige** im Haus, meist Ehepartner oder Kinder, welche jedoch oft **überfordert** sind
- **Information** über mögliche Hilfen häufig **unzureichend**, weil
  - oftmals der Gedanke an „Hilfe von außen“ verdrängt wird
  - keine zentrale, umfassend kompetente Anlaufstelle in Uhg. vorhanden bzw. bekannt ist

Realität der „Pflegefamilie“:

## Am Anfang ist die Unsicherheit

fortwährende Verschlechterung, Unfall etc. → ?

Wer berät zu welchem Problem? Zweifel:

- **Hausarzt:** Verständnis, Zeit für Pflegeprobleme?
- **Pflegdienst:** interessenengeleitet?
- **24-Std.-Betreuung:** Ist alles legal?
- **Pflegekassen, Arbeitsamt, Gemeinde:**  
Kann ich alles sagen?
- **Pflegeberatung des LKR: Wo?** (bis Jan.2012 Schwabing, jetzt LRA, 1 Tg. Brunenthal)
- **Nachbarschaftshilfe, Alzheimer-Gesellschaft u. ä.:**  
Kompetenz? Kosten?
- **priv. Beratungsdienste:** Kosten? Kompetenz?

## Realität der „Pflegefamilie“

# Im Pflegealltag kommt die Überforderung

- **Belastung ↑ + Belastbarkeit ↓**  
(z.B. Verweigerungen, Inkontinenz, Nachtunruhe, Gewalttätigkeit ...)
- Unfall, akute Erkrankung, Operation des Pflegebedürftigen oder Pflegenden
- **Suche nach Hilfe in der Not:**
  - im Haushalt
  - Kurzzeitpflege
  - Tages-/Nachtpflege(Wo? Wann? → Rumtelefonieren → Vertröstungen)
- Angehörige werden zunehmend durch Pflege **überfordert**  
→ erkranken häufiger selbst → Gefahr der Verwahrlosung, „Notaufnahme in Heim“ u. U. doppelte Pflegbedürftigkeit

# Vorrangiger Handlungsbedarf

Kompetente, unabhängige, wohnortnahe **Beratungs- und Vermittlungsstelle**, welche sich um Realisierung der Hilfe **kümmert**

Ratlosigkeit

**Begleitung zum Lebensende**

Lebenssinn?

Entwicklung einer **Kultur der Nachbarschaftshilfe**

**Betreutes Wohnen** zu Hause, selbstverständliches Angebot für alle Hilfsbedürftigen mit **regelmäßigen Hausbesuchen**

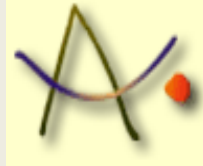
Überforderung

Entlastung durch **„Tagesstätte“**, auch als **fließender Übergang** zwischen häuslicher Pflege und Heim

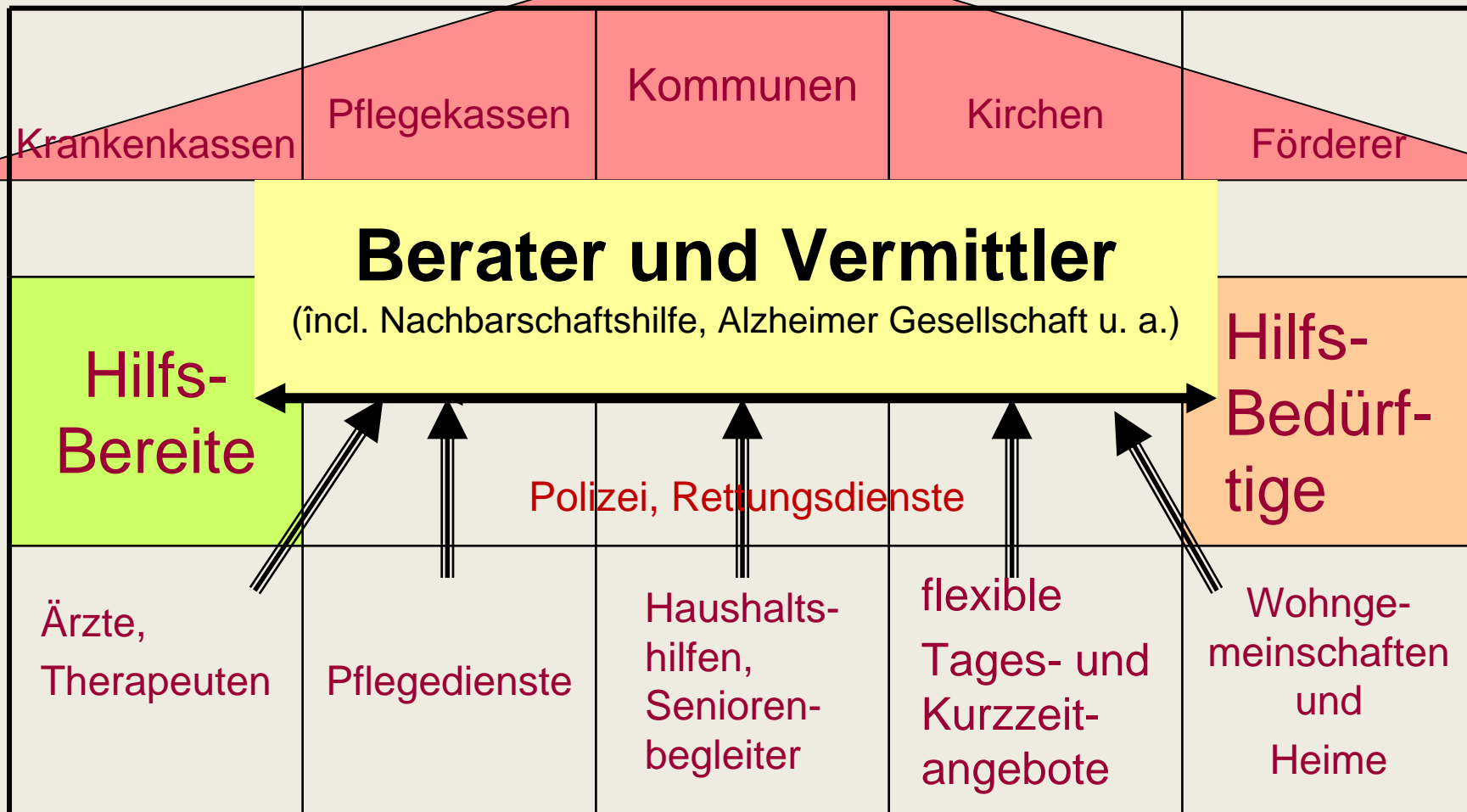
akute Notlage

**Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege**  
immer **kurzfristig verfügbar**





# Unsere Vision: professionell unterstützte Bürger-Selbsthilfe



# Handlungsbedarf und Ziel

Kompetente, unabhängige, wohnortnahe **Beratungs- und Vermittlungsstelle**, welche sich um Realisierung der Hilfe kümmert

Ratlosigkeit

**Betreutes Wohnen** zu Hause, selbstverständliches Angebot für alle Hilfsbedürftigen mit **regelmäßigen Hausbesuchen**

Überforderung

**Begleitung zum Lebensende**

„Tagesstätte“ → „Tageszentrum“  
- auch als **fließender Übergang** zwischen häuslicher Pflege und Heim **und**  
- **Kontaktstelle** zwischen Helfenden und Hilfsbedürftigen (räumliche Zuordnung der Beratungsstelle)

Entlastung durch „Tagesstätte“, auch als **fließender Übergang** zwischen häuslicher Pflege und Heim

Lebenssinn?

Entwicklung einer **Kultur der Nachbarschaftshilfe**

akute Notlage

**Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege**  
immer **kurzfristig verfügbar**

# Pflege- und Altenpolitik ist ein Teil der kommunalen Familienpolitik

Erforderliche Hilfseinrichtungen sind keine Frage des Ob, sondern des

- **Wann** → *Rangfolge der Dringlichkeit bzw. Realisierbarkeit*
- **Wie** → *Organisationsform ...*
- **Durch Wen** → *Träger*

→ „seniorenpolitisches Gesamtkonzept“

*für ein generationenfreundliches Unterhaching*